



Präsenz an BEA und MariNatal, neuer Vertrag zwischen den Landeskirchen, Verpflichtungskredit für die Jahre 2023 – 2025; Beschluss

Anträge:

1. Die Synode beschliesst die Weiterführung der landeskirchlichen Präsenz an den beiden Messen BEA und MariNatal in ökumenischer Zusammenarbeit in den Jahren 2023 bis 2025.
2. Sie genehmigt dafür einen Brutto-Verpflichtungskredit von CHF 480'000.
3. Sie beauftragt den Synodalrat, mit der römisch-katholischen und der christkatholischen Landeskirche einen Vertrag über die Zusammenarbeit und über deren Kostenbeteiligung gemäss IKK-Schlüssel abzuschliessen.

Begründung

I. Ausgangslage

a) *Lange Tradition*

Die drei bernischen Landeskirchen engagieren sich seit 30 Jahren an der bernischen Frühjahrsmesse BEA und seit 20 Jahren an der Hochzeits- und Festmesse MariNatal. Es handelt sich um ökumenische Auftritte, welcher über die IKK und dem ökumenisch zusammengesetzten GPA Messen koordiniert werden. Die bisherige Ausrichtung lässt sich wie folgt umschreiben:

- **BEA:** Der BEA-Stand der Landeskirchen will traditionell ein Rastplatz und eine Oase der Ruhe mitten im lauten Messebetrieb sein. Er soll Raum öffnen zum Innehalten, zum Gespräch und zur Information. Diese Grundprägung wurde laufend mit neuen Elementen weiterentwickelt, wie Spielen, Familienecke, Stammtisch bzw. Selfie-Stand mit biblischen Motiven. Der Auftritt der Landeskirchen steht jedes Jahr unter einem aktuellen Jahresthema (z.B. «Glaube verbindet | 600 Jahre Bruder Klaus – 500 Jahre Reformation», «Spirituelle Orte und Wege» und «Freiwilligenarbeit im Wandel»). Tagesweise werden Partnerorganisationen als «Tagesgäste» eingebunden. Besondere Bedeutung wird auf eine personelle Betreuung des BEA-Standes mittels gezielt rekrutierten und geschulten Standbetreuerinnen und -betreuern gelegt. Dank der Anwesenheit von Pfarrpersonen und Diakonissen werden auch persönliche Anliegen der Besucherinnen und Besucher aufgenommen und in ruhiger Atmosphäre besprochen.
- **MariNatal:** Das Publikum dieser Messe ist am Hauptthema Hochzeit und am Nebenthema Taufe interessiert und hat sich damit bereits auseinandergesetzt. Hier werden

konkrete Fragen gestellt und entsprechend konkrete Antworten gewünscht. Für die Betreuung stellen sich Pfarrerinnen und Pfarrer der drei Landeskirchen zur Verfügung. Der Stand wird jeweils für mehrere Jahre gestaltet. Die Präsenz der Landeskirchen an der MariNatal ist wertvoll auch unter dem Aspekt, dass an mehreren Ständen Ritualbegleitungen angeboten werden.

Seitens der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn befindet die Synode alle drei Jahre über die Messeauftritte. Die Kosten beliefen sich zuletzt auf insgesamt jährlich CHF 190'000, wovon die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn gemäss IKK-Schlüssel rund $\frac{3}{4}$ übernehmen.

b) Kritische Voten bei der letzten Verlängerung

Anlässlich der letzten Verlängerung im Jahre 2019 äusserte sich ein Teil der Synode kritisch zu den Messeauftritten der Landeskirchen. Namentlich der Sprecher der Fraction jurassienne bemängelte in der synodalen Debatte, dass keine quantifizierten Kriterien bestünden und weder Zielpublikum noch Zielsetzung näher umschrieben seien. Die Fraction jurassienne stellte daher den Antrag, dass für einen neuen Kreditantrag in der Sommersynode 2022 «ein detaillierter Bericht» vorliegen müsse, der die Zielvorgaben, eine Besucherstatistik und eine Auswertung der Zielvorgaben enthalte». Unter dieser Vorgabe bewilligte die Synode die Verlängerung der Messeauftritte bis 2022.

c) Negativer Einfluss der Corona-Pandemie

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten im Jahre 2020 und 2021 die Ausstellungen leider abgesagt werden. Da die BEA in diesem Jahr vom 29. April bis 8. Mai stattfindet, konnten die auf diese Ausstellung bezogene Erkenntnisse nicht mehr in die Synodebotschaft für die Sommersynode 2022 einfließen. Die Messe MariNatal wurde im Jahr 2020 durchgeführt, fiel dann aber im Folgejahr aus. Sie wird 2022 voraussichtlich frühestens im Herbst stattfinden, was für das vorliegende Synodegeschäft ebenfalls zu spät ist. Somit können die Erfordernisse der Synode hinsichtlich einer Besuchsstatistik und einer Auswertung der Zielvorgaben leider nicht erfüllt werden. Weiterhin möglich ist es aber, Zielvorgaben zu definieren.

II. Evaluation

Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn haben im Rahmen einer SWOT-Analyse umfangreiche Abklärungen zu den Messeauftritten getätigt, die Grundlage für verschiedene Szenarien bildeten. Hierbei wurde auch der Rückzug insbesondere aus der BEA geprüft. Da diese Messe allerdings eher auf die ländliche Bevölkerung ausgerichtet ist, würde mit einem Ausscheiden die wichtige Brückenfunktion der Landeskirche in Bezug auf den «Stadt-Land»-Graben geschmälert. Auch der Umstand, dass es sich beim Messeauftritt um ein Vorhaben handelt, das seit vielen Jahren in gelebter ökumenischer Freundschaft geleistet wird, spricht gegen einen Rückzug. Nach Auffassung des Synodalrates sollte die landeskirchliche Messepräsenz aufrechterhalten bleiben, um die Kirche für ein breites Publikum sichtbar und erlebbar zu machen und mit einfachen, verständlichen Angeboten das Gespräch mit Jung und Alt zu suchen. Dies entspricht unserem Selbstverständnis als Volkskirche. Ausserdem entspricht ein realer Austausch und eine tatsächliche Begegnung ausserhalb eines digitalen Rahmens einem höchst menschlichen Bedürfnis und tritt der gesellschaftlichen Vereinzelung entgegen.

Damit dieses Angebot der Landeskirchen besser genutzt wird, geniesst die Anpassung und Weiterentwicklung des Standauftritts hohe Priorität.

Während an der MariNatal unverändert festgehalten werden kann, setzen diese Zielvorstellungen einen teilweise angepassten Messeauftritt bei der BEA voraus.

III. Angepasster Messeauftritt (BEA)

a) Hauptelemente

Für zukünftige Messeauftritte sollen Ausstellungselemente erstellt werden, die mehrfach genutzt werden können. Interessierte Kirchgemeinden, die selber einen Stand oder einen Auftritt an einem Märkt oder einer regionalen Messe wie der Lysspo oder der HESO planen, sollen diese Ausstellungselemente ausleihen können. Die Ausstellungsmaterialien sollen modular kombinierbar und von hohem optischem Wiedererkennungswert sein.

Geprüft wird eine Verringerung der heutigen Standfläche an der BEA, um damit Kosten einzusparen.

b) Begründung

Dieses Konzept entlastet das Messebudget und unterstützt unsere Bemühungen in Sachen Nachhaltigkeit und Erkennbarkeit. Eine mit modular gestaltbaren Messelementen bespielte Ausstellungsfläche zwingt die Landeskirchen ferner noch stärker dazu, sich vorab auf eine gemeinsam getragene Aussage zu fokussieren. Durch eine konzentrierte und durchdachte Nutzung der reduzierten Fläche wird das Standthema prominenter in den Mittelpunkt gestellt und nicht durch standeigene Nebenangebote konkurrenziert.

c) Zielvorgaben

Die Nutzung modularer und mehrfach verwendbarer Ausstellungsmaterialien senkt durch ihren längeren Lebenszyklus von Ausstellung zu Ausstellung die fixen Kosten. Kirchgemeinden sollen für die eigene Präsenz an Ausstellungen oder öffentlichen Auftritten auf dieses Material zugreifen können. Somit werden die Kirchgemeinden von der Anschaffung eigener Standmaterialien entlastet, während gleichzeitig die Zugehörigkeit zu Refbejuso optisch mittels Markentransfer unterstrichen wird. Die Reduktion der Standfläche vereinfacht die Erhebung quantitativer und qualitativer Erkenntnisse der Besuchenden-Soziodemografie.

IV. Kosten

Das budgetierte Kostendach soll jährlich CHF 160'000 betragen. Davon sollen entsprechend dem IKK-Schlüssel ca. $\frac{3}{4}$ auf die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn entfallen. Die Beteiligung der römisch-katholischen und der christkatholischen Landeskirchen setzt den Abschluss einer Vereinbarung voraus. Das Standkonzept wird diesen finanziellen Vorgaben angepasst, damit für die kommenden drei Jahre der Kostenrahmen eingehalten werden kann.

Der Synodalrat